

Wichtige Weichenstellung am 14. März: Stadtrat erteilt OB Dr. Ecker den Auftrag Gespräche zu führen

Stadtrat begrüßt aktuellen Planungsstand bei der Inselhalle

Was als Zwischenbericht in Sachen Inselhalle geplant war, geriet in Teilen zu einer Danksagung an Prof. Dr. Wolfgang Schürer und sein Team im Nobelbüro. Aber auch die Fachplaner und Mitarbeiter des Bauamtes und der Lindauer Tourismus und Kongress GmbH (LTK) erhielten viel Lob. Der Grund: Auf dem Ratstisch lag ein schlüssiges Gesamtkonzept, wie die Inselhalle saniert und erweitert werden kann. Das Konzept ist gemeinsam mit den wichtigsten Nutzern der Inselhalle im Tagungsbereich, der Nobelpreisträgertagung und den Psychotherapiewochen erarbeitet worden. OB Dr. Ecker erhielt einstimmig den Auftrag, zusammen mit Prof. Schürer Gespräche über eine finanzielle Beteiligung mit dem Freistaat Bayern zu führen.

Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker erinnerte in seiner chronologischen Rückschau an die einzelnen Planungsschritte. Ausgangspunkt bleibt, so der OB, das Ergebnis des Architekturwettbewerbes 2010. Bekanntlich war der Entwurf des Büros Auer & Weber aus München als Sieger hervorgegangen. Am 14. Juli 2012 fand ein Grundsatzgespräch mit den beiden großen Tagungsveranstaltern, Nobelpreisträgertagung und Psychotherapiewochen, statt, die ihre grundsätzlichen Vorstellungen für die künftige Ausgestaltung und die Rahmenbedingungen der Inselhalle einbrachten. Seit September 2011 steht die Stadt auch in intensivem Kontakt mit dem Freistaat Bayern.

Entwurf passt ins städtebauliche Gesamtkonzept

Eine wichtige Rolle bei der Weiterentwicklung des Siegerentwurfs spielten die sogenannten „Breakouträume“. Das bedeutet: Es müssen außerhalb der eigentlichen Halle ähnlich viele Plätze in weiteren, variabel gestaltbaren Konferenzräumen vorgehalten werden, um den Tagungs- und Kongressteilnehmern die Möglichkeit zu geben, sich in kleine Gruppen aufzuteilen. Dieses Ziel wurde nach umfangreichen Planungsarbeiten erreicht. Wei-



Animationsdarstellung des neuen Haupteingangs im Erweiterungsbau der Inselhalle. Der Eingang soll sich etwa an der Stelle des heutigen Kassenautomaten des Parkplatzes befinden. BZ-Darstellung: Auer+Weber

ter sollte auch das Foyer entsprechend erweitert werden, um ausreichend große Ausstellungsflächen gewinnen zu können. Für Tagungsveranstalter spielen diese Komponenten bei der Auswahl des Tagungsortes inzwischen eine entscheidende Rolle, wie Carsten Holz, Geschäftsführer der LTK, erläuterte.

Stadtbaudirektor Georg Speth verwies darauf, dass die zusätzlichen Nutzungen und Funktionen für große Tagungen ohne Ausweitung der Kubatur der Inselhalle und unter Beibehaltung des gelungenen Erscheinungsbildes des Wettbewerbsentwurfes und des städtebaulichen Gesamtkonzeptes erreicht werden konnten.

Optimale Bedingungen für Tagungen und Kongresse

So wurde durch Umorganisation und Schaffung weiterer Räume im Untergeschoss das optimale Raumprogramm planerisch umgesetzt. Die dabei in der jetzigen Tiefgarage entfallenden Stellplätze sollen anderweitig ersetzt werden. Die Räume im UG werden durch einen zusätzlichen Lichthof mit Tageslicht versorgt. Durch das neue Raumkonzept können künftig auch mehrere Veranstaltungen parallel abgewickelt werden, was die Wirtschaftlichkeit verbessern kann.

Insgesamt sehen sich alle Beteiligten auf einem guten Weg, mit diesem Angebot die

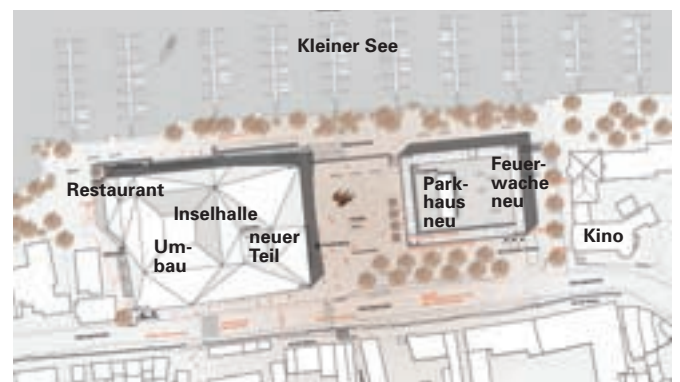
bestehenden Tagungen in Lindau halten zu können und auch für neue Tagungen und Kongresse möglichst optimale Rahmenbedingungen bieten zu können. Diese Auffassung teilt insbesondere Prof. Schürer, der auch anbot bei der Akquise weiterer Tagungen aktiv behilflich zu sein. Zudem deutete Schürer auch weitere Aktivitäten der Nobelstiftung in Lindau an.

Parkhaus geplant

Sprecher aller Fraktionen sprachen sich lobend über diese aktuelle Planung der Inselhalle aus. Unterschiedliche Auffassungen gibt es noch um die Art der Parkierung und die Unterbringung der Ausrückereinheit für eine neue Inselwache, die Bestandteile des Konzeptes sind. Das geplante Parkhaus im Ostteil des Seeparkplatzes ist unterirdisch mit dem neuen Vorplatz (Stadtplatz) verbunden. Ein Parkhaus ist nach Meinung der Fachplaner notwendig, um sowohl den Tagungsteilnehmern die notwendigen Parkierungsmöglichkeiten aber auch Kurzzeitparkplätze anbieten zu können, damit Parkplätze im Inselkern entfallen können. Während sich einige Stadträte gegen ein Parkhaus auf der Insel aussprachen, oder jedenfalls keine Notwendigkeit sahen, bereits zum jetzigen Zeitpunkt ein Parkhaus zu bauen, beurteilten es andere Stadträte so: Das Parkierungskonzept sei wesentlicher Bestandteil des Gesamtkonzeptes.

Inselhalle soll geschätzt 23,3 Millionen Euro netto kosten

Breiten Raum nahm die Diskussion um die Kosten ein. Die reinen Kosten für die Sanierung und Erweiterung der Inselhalle belaufen sich nach aktuellem Stand auf rund 23,3 Millionen netto (ohne Unvorhergesehenes).



Ansicht von oben auf den geplanten Um- und Neubau von Inselhalle und Parkhaus mit Feuerwache. BZ-Darstellung: Auer+Weber

Für die Gesamtmaßnahme einschließlich Parkhaus sind knapp 34 Millionen netto berechnet. Die Fachberater der Stadt, das Büro Fides aus Ulm, haben vorsichtig geschätzt und beispielsweise auch für Unvorhergesehenes rund 2,5 Millionen angesetzt. Probleme wie in Berlin, Hamburg oder Stuttgart will man auf diese Weise gar nicht erst entstehen lassen.

Nach Beschlusslage im Stadtrat beträgt der Anteil der Stadt Lindau an der Sanierung und Erweiterung der Inselhalle 5 Millionen Euro.

Daher wurde OB Dr. Ecker gebeten, Gespräche mit dem Freistaat Bayern über eine Sonderförderung aufzunehmen.

Freistaat Bayern hat Sonderförderung zugesagt

Eine entsprechende Zusage über eine Sonderförderung der Sanierung und Erweiterung der Inselhalle hatte Ministerpräsident Horst Seehofer am Rande einer Kabinettsitzung in Neu-Ulm im Herbst 2012 gemacht.

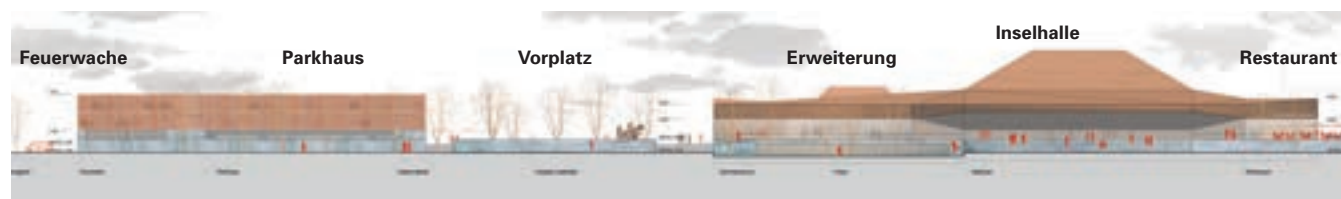
Wesentlichen Anteil an dieser Zusage hat Prof. Wolfgang Schürer vom Kuratorium der Nobelpreisträgertagung durch seine hervorragenden Kontakte zur Bayerischen Staatsregierung. Schürer gelang es, die Bedeutung der Nobelpreisträgertagung in Lindau auch für den Freistaat Bayern zu verdeutlichen. Bei der Sitzung des Kuratoriums der Nobelpreisträger Anfang März in Berlin bestand Einigkeit, so Schürer, dass man sich langfristig an den Standort Lindau binden werde (die Rede ist von 20 Jahren), wenn die vereinbarten Rahmenbe-

dingungen in der Inselhalle geschaffen werden.

Verhandlungsmandate erteilt

OB Dr. Ecker erhielt in der Stadtratssitzung einstimmig das Mandat, zusammen mit Prof. Dr. Schürer entsprechende Gespräche in München zu führen mit dem Ziel, die benötigte Sonderförderung für die Sanierung und Erweiterung der Inselhalle zu erreichen. Neben dem Wissenschafts-, dem Wirtschafts- und dem Innenministerium wird dann auch das Finanzministerium beteiligt werden.

Zuletzt hat die Stadt in ihrer Präambel zum neuen Flächennutzungsplan festgelegt, dass Lindau seine Zukunft auch als Tagungs- und Kongressstadt sieht. Mit der Stadtratssitzung am 14. März ist man dem Ziel, das nachhaltig zu sichern, einen wichtigen Schritt näher gekommen.



Vom Kleinen See aus gesehen soll auf einem Teil des derzeitigen Inselhallen-Parkplatzes das Parkhaus mitsamt Feuerwehr-Halle entstehen (links). Die bestehende Inselhalle (rechts) wird modernisiert und auf dem Bereich der momentanen Feuerwache erweitert. BZ-Darstellung: Auer+Weber